

## Anmeldungen für Ausbildungsmesse

**Mallersdorf-Pfaffenberg.** (ak) Dem Markt Mallersdorf-Pfaffenberg liegt die Zukunft seiner Jugend am Herzen, deshalb wird am Samstag, 19. Oktober, von 10 bis 15 Uhr, eine weitere Ausbildungsmesse im Haus der Generationen veranstaltet. Hier werden den jungen Leuten Perspektiven in der Region aufgezeigt, um sie für einen Verbleib in ihrer Heimatgemeinde zu motivieren.

Unter dem Motto „Wir bilden Zukunft“ soll die Messe eine Chance bieten, die jungen Talente sowie die Firmen aller Berufsfelder aus der Region zusammenzubringen. Die Arbeitgeber werden dabei ihre Attraktivität hervorheben und die wichtigsten Merkmale der einzelnen Berufsfelder darstellen. Den Jugendlichen soll dabei im Austausch mit den Verantwortlichen der Firmen die Gelegenheit gegeben werden, sich über alle Aspekte der Berufsausbildung, Weiterbildung, duales Studium und Ähnliches zu informieren.

Man will auf diese Weise hier eine Plattform bieten, um dem Fachkräftemangel auf allen Ebenen entgegenwirken zu können. Damit will man auch in Zukunft noch ausreichend qualifiziertes Personal in allen Fachbereichen zur Verfügung haben. Es ergeht die Bitte an alle interessierten Firmen und Einrichtungen im Umkreis um Anmeldung an die Gemeinde bis Freitag, 6. September. Das Anmeldeformular gibt es auf der Homepage des Marktes [www.mallersdorf-pfaffenberg.de](http://www.mallersdorf-pfaffenberg.de).

## Leserbrief

### Sind Windräder wirklich harmlos?

Zum Artikel „Windräder im Wald“ in der Ausgabe vom 3. August:

In diesem Artikel wird der Anschein erweckt, als wären Windräder frei von Wirkungen auf Mensch und Umwelt. Dass sich inzwischen an allen geplanten Standorten Widerstand bildet, ist nur verständlich. Der genannte Infraschall wird mit einem Windrauschen im Garten verglichen – die Wahrheit ist, dass Infraschall aufgrund seiner Wellenlänge von bis zu 1,4 Kilometern und 0,25 Hz gar nicht gehört werden kann. Diese tiefe Frequenz wirkt direkt auf die Endothelzellen an den Innenwänden der Kapillärwände bei Mensch und Tier. Die Folgen sind hoher Blutdruck, Kopfschmerzen, Herzrhythmusstörungen u.v.a. Alles nachzulesen bei Dr. Bellut-Staack.

Eine Studie des Leibniz-Instituts Bonn untersuchte den sogenannten Insektenschlag und fand heraus, dass pro Tag fünf Milliarden Insekten getötet werden. So mancher hat sich gewundert, warum nach einer längeren Autofahrt relativ wenige Insekten auf der Scheibe landen – möglicherweise ist das der Grund. Die Rotorblätter erreichen an den Enden Geschwindigkeiten von 400 km/h – auch Vögel haben da keine Chance. Falken, Adler etc. werden hier hundertfach zum Opfer.

Schließlich wird behauptet, dass ältere Wälder kein CO<sub>2</sub> mehr absorbieren, auch das ist falsch, denn ältere Bäume speichern den Kohlenstoff zwar nicht mehr im Holz, sondern besonders effektiv unterirdisch im Wurzelwerk und Boden. Deshalb ist jeder Kahlschlag schädlich fürs Ökosystem.

Und zu guter Letzt ist die Entsorgung der ausgedienten Windflügel keinesfalls geregelt. Laut Umweltbundesamt fallen jährlich 20000 Tonnen unverwertbare Rotorblätter an, die aufgrund der Zusammensetzung nicht recycelt, allenfalls verbrannt werden können. Oder nach Afrika verschifft. Ich finde das alles nicht harmlos.

Wilfried Feirer  
Straubing



Landtagspräsidentin Ilse Aigner (zweite Reihe Mitte) marschierte mit dem Trachtenverein „D'Isartaler“ Oberschneiding ins Festzelt.

Fotos: Helena Wittmann

# „Vieles geht in die falsche Richtung“

## Landtagspräsidentin Ilse Aigner begeistert mit politischer Rede beim Gründungsfest

Von Helena Wittmann

**Oberschneiding.** Gleich zwei Geburtstagskindern hat Landtagspräsidentin Ilse Aigner am Montag im Festzelt gratuliert: Oberschneidings Bürgermeister und CSU-Ortsvorsitzendem Ewald Seifert sowie dem Heimat- und Trachtenverein „D'Isartaler“ Oberschneiding, der sein 100-jähriges Bestehen feierte. Das viertägige Gründungsfest endete mit dem politischen Abend mit zahlreichen Amts- und Mandatsträgern. Ehrengast Ilse Aigner zog mit ihrer Festrede das Publikum so in ihren Bann, dass Bundestagsabgeordneter Alois Rainer später die „unglaublich disziplinierten Oberschneidinger“ lobte und die Zuhörer Aigners Rede stehenden Applaus spendeten.

Eines Thema des Abends war die Liebe zu Tracht und Tradition. „Mein Herz schlägt für die Trachtler“, sagte die Landtagspräsidentin, und Landtagsabgeordneter Josef Zellmeier bekräftigte: „Bayern steht für Tradition und Fortschritt. Laptop und Lederhosen oder Dirndl und Digitalisierung.“

Als Landtagspräsidentin be-

schäftigten sie die Veränderungen in der Gesellschaft, sagte Aigner. So habe sie das Gefühl, dass viele „ein bisschen Angst vor der Zukunft haben“. Das liege zum Teil daran, dass Deutschland nicht mehr im europäischen Vergleich der Wirtschaftsstandort ist, der es einmal war. Zum einen sei das zwar externen Faktoren wie Krisen und Kriegen geschuldet, zum anderen aber der Politik in Berlin. „Früher hat man den Anspruch gehabt: Meine Kinder sollen es besser haben als ich.“ Sie sei sich aber nicht sicher, ob diese Ansicht heute noch gelte. Und fügte an: „Vieles geht in die falsche Richtung.“

### „Wenden“ in der Politik

So vermittele die ständige Botschaft von neuen „Wenden“, dass „bisher alles ziemlich falsch gelaufen ist“. Beispielsweise sei die Verkehrswende mit dem 49-Euro-Ticket „schee und richtig“, aber auf dem Land löse das nicht das Problem, und man brauche trotzdem aufgrund fehlender Infrastruktur ein Auto.

Auch die Agrarwende würde nur

dazu führen, den ganzen Berufsstand der Landwirte zu verurteilen. Sie produzierten notwendige Lebensmittel und würden nicht Tiere quälen und Äcker verseuchen.

Eins ihrer Lieblingsthemen sei die Wärmewende. Hier könne man vor allem den unterschiedlichen Blickwinkel von Stadt und Land erkennen. Für sie sei es unverständlich, wenn „Holz kein nachhaltiges Produkt sein soll“. So müsse man „Wälder bewirtschaften, nicht nur wachsen lassen“. Auch Wirtschaftsminister Robert Habecks Pläne bezüglich Wärmepumpen seien eine „Verhöhnung der Leute“ gewesen. Beispielsweise habe gar nicht jeder das Geld für eine energetische Sanierung seines Hauses.

Ebenso wenig könne sie die Energiewende nachvollziehen. „In Zeiten, wo Energie knapp wird, weil wir kein Gas aus Russland bekommen, das Atomkraftwerk abzuschalten – das ist ökonomisch nicht schlau.“

Großen Applaus erntete auch ihre Aussage zum Thema Bürgergeld. Ihr sei es ein Dorn im Auge, wenn man „fürs Nichtstun Geld bekommt“. Es gebe zwar Menschen, die auf staat-

liche Unterstützung angewiesen seien, aber gleichzeitig gebe es „einen großen Prozentsatz, der arbeiten könnte, aber nichts tun will“.

Für eine „Schnapsidee“ halte sie die besseren Steuerkonditionen, die ausländische Arbeiter als Anreiz bekommen sollten. Mit den Worten „das ist dumm“ beschrieb auch Bundestagsabgeordneter Alois Rainer die geplanten Steuererleichterungen. Denn: „Die fleißigen Arbeitnehmer zahlen vom kompletten Bruttolohn Steuern.“ Und der AfD beschere das Zulauf.

### Zusammenhalt ist gefragt

Die Landtagspräsidentin sagte, für sie stehe zwar fest, dass man „Leute von außen braucht“, beispielsweise Fachkräfte in der Pflege. Aber unabhängig davon müsse es bald Lösungen in der Migrationsfrage geben. Die aktuelle Situation „belastet Menschen und die Kommunalpolitik vor Ort“.

Sie kritisierte auch die Art des Auftretens der AfD im Landtag. Es gelte aufzupassen auf unsere Demokratie. „Wir können nur stark sein, wenn wir zusammenhalten.“

## Transformationsforschung

**Silicon-Valley-Denkweise** in Oberschneiding, das verkörpert das dort ansässige Bayerische Innovations-Transformations-Zentrum (BITZ). Als Campus der Technischen Hochschule (TH) Deggendorf haben die Forscher das Ziel, Wissenschaft und Unternehmertum profitabel zu kombinieren.



Professor Peter Schmieder (2. v. r.) führte die Landtagspräsidentin und weitere Ehrengäste durch das Labor.

Für die Forscher sei es reizvoll, „aus eigener Kraft Bedeutung in der Wirtschaft und Gesellschaft zu erreichen“, erklärt der Gründer und wissenschaftliche Leiter des BITZ, Professor Peter Schmieder. Dafür wird am Standort ein neues Transformationslabor gebaut. Vorsichtig formuliert er das Vorhaben, innerhalb von drei bis fünf Jahren ein Unternehmen zu schaffen, das einen dreistelligen Millionen-Euro-Beitrag erwirtschaften kann. Dafür wurde das Labor mit circa drei Millionen Euro ausgestattet. Konzentriert wird sich dabei auf Bioengineering, was eine Kombination von Methoden aus Biologie, Chemie, Physik und der Materialwissenschaft ist. Ein Beispiel dafür sei die Spinnenseide, die durch das Melken der Tiere gewonnen wird. Was genau in Oberschneiding erforscht wird, darf Schmieder nicht sagen.

Dass schon erfolgreich gearbeitet wurde, zeigen die zahlreichen nationalen und internationalen Preise für das BITZ Oberschneiding. Später im Festzelt bezeichnete MdL Josef Zellmeier dieses als „Baby, das sich gut entwickelt“. –hew–



### Eintrag ins Goldene Buch

**Oberschneiding.** (hew) Nach dem Rundgang durch das Bayerische Innovations-Transformations-Zentrum (BITZ) verewigte sich die Landtagspräsidentin im goldenen Buch der Gemeinde Oberschneiding. „Tradition und Fortschritt perfekt vereint!“, schrieb Aigner (vorne Mitte) in Anwesenheit zahl-

reicher Mandats- und Amtsträger. Neben ihr saßen Oberschneidings Bürgermeister Ewald Seifert (vorne rechts) und 3. Bürgermeister Helmut Dünstl (vorne links). Weitere Unterschriften folgten unter anderem von MdL Josef Zellmeier (hinten 4. v. l.) und MdB Alois Rainer (5. v. l.).

Foto: Helena Wittmann